

Berlin 12. November 2023



Vertreter der Delegation des ABiD-Instituts Behinderung & Partizipation e.V. (IB&P) und des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (ABiD) beim Besuch der Gedenkstätte in Chatyn. Die Gedenkstätte erinnert an alle Opfer der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg und besonders an die über 600 „verbrannten Dörfer“, zu denen auch Chatyn gehörte.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften,

wie Sie dem Rundbrief entnehmen können, gibt es trotz der Fortführung des grausamen Krieges in der Ukraine mit allen sich daraus ergebenden politischen und gesellschaftlichen Folgen auch für unsere vielfältigen Partnerschaften, Versuche die Partnerschaftsarbeit auf zivilgesellschaftlicher Ebene fortzuführen und die bestehenden Kontakte wenn nicht auszubauen dann doch zu bewahren. Es gab einige Konferenzen gemeinsam mit Partnern über die wir informieren, aber auch Aktivitäten der Mitgliedsvereine vor Ort. Das RussoMobil ist wieder unterwegs und wird weiter unterwegs sein, so weit uns Spenden dabei helfen.

Es wird bis zum Jahresende noch kleinere Konferenzen geben.

Peter Franke

Zentralasien: Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit ausbauen

Am 29. September 2023 traf Bundeskanzler Olaf Scholz im Bundeskanzleramt mit den Staatspräsidenten aller fünf Staaten Zentralasiens zusammen – also Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Die Staatsschefs kamen auf Einladung des Bundeskanzlers erstmalig in diesem Format zu einem Austausch zusammen. Neben dem Treffen im Bundeskanzleramt hat auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die fünf Staatspräsidenten zu einem Arbeitsfrühstück empfangen. Der Ostausschuss der deutschen Wirtschaft hat zu einem Wirtschaftsforum eingeladen.

Doch neben Politik und Wirtschaft bestehen schon seit den 1990-er Jahren auch zivilgesellschaftliche Beziehungen nach Zentralasien.

Bereits am 20. September 2023 trafen sich auf Einladung der Stiftung West-Östliche Begegnungen und des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften im Auswärtigen Amt Organisationen und Vereine, die in einem breiten Spektrum von Aktivitäten in der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern Zentralasiens engagiert sind, zu einem 2. Runden Tisch „Fragen und Herausforderungen bei der Gestaltung zivilgesellschaftlicher Beziehungen mit Zentralasien“. Im Austausch mit Vertretern aus der Politik, darunter Robin Wagener MdB, *Koordinator der Bundesregierung für die zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit dem Südlichen Kaukasus, der Republik Moldau sowie Zentralasien*, aus den Botschaften Kasachstans, Kirgistan, Usbekistans und Tadschikistans sowie aus der Zentralasienwissenschaft wurde deutlich, dass es bereits einen zivilgesellschaftlichen Austausch mit Zentralasien gibt, aber die vorhandenen Möglichkeiten durch fehlende Rahmen- und Förderbedingungen bei weitem nicht genutzt werden können. Betont wurde, dass vor Ort die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement sehr unterschiedlich sind, und die Akteure sich auch stets des zum Teil unterschiedlichen Verständnisses von „Zivilgesellschaft“ bewusst sein sollten. Nichtsdestotrotz reichen die Felder der Zusammenarbeit u.a. von Demokratisierung, sozialer Gerechtigkeit, Umweltschutz, Bildung bis hin zum Kulturaustausch. Bei dem Austausch wurde klar, dass die Möglichkeiten der wenigen vorhandenen Städtepartnerschaften bei weitem nicht genutzt werden und in diesem Bereich ein weiterhin großer Nachholbedarf existiert.



Betont wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

Eine leichtere Visavergabe könnte die Stipendienvergabe wie auch den Praktika- sowie den Studierendenaustausch erheblich verbessern und den zivilgesellschaftlichen Austausch erheblich vereinfachen.

Eine Ausweitung der Förderung aus dem ÖPR-Programm des Auswärtigen Amtes, mit dem Projekte zum Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland gefördert werden, auch auf Zentralasien erscheint unabdingbar, wenn die

zivilgesellschaftlichen Kontakte weiter ausgeweitet werden sollen, gerade auch um den Ausbau der politischen und wirtschaftlichen Kontakte zu untermauern.

Ebenso sollte der Rückzug des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aus der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit aus einem Teil der zentralasiatischen Länder überdacht werden, da dies das Ende von vielfältigen Projekten bedeuten würde.

Aus BDWO-Mitgliedsvereinen

ABiD-Institut

Erfahrungsaustausch von Behindertenorganisationen aus Deutschland und Belarus in Minsk

ABiD und IB&P schließen neuen Vertrag zur Zusammenarbeit mit dem belorussischen Behindertenverband BelOI

Vom 22. bis 25. Oktober 2023 war eine siebenköpfige Delegation des ABiD-Instituts Behinderung & Partizipation e.V. (IB&P) und des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland „Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V. (ABiD) auf Einladung des belorussischen Behindertenverbandes BelOI zum Erfahrungsaustausch in Minsk.



Auf dem Programm standen in den vier Tagen u.a. ein Runder Tisch zur Umsetzung der UN-BRK, der Besuch mehrerer Einrichtungen von BelOI, die Besichtigung der Gedenkstätten in Trostenez und Chatyn, die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestages der Zerstörung des



Minsker Ghettos sowie die Beratung über die weitere Zusammenarbeit auf Grundlage der 2009 zwischen ABiD und BelOI geschlossenen Kooperationsvereinbarung. BelOI wurde 1988 gegründet und hat aktuell rund 45.000 Mitglieder in 123 regionalen Organisationen in allen sieben Regionen des Landes (www.beloi.by.) Die Reise wurde von der Stiftung West-Östliche Begegnungen finanziell gefördert.

Am Sonntag besuchte die Delegation gemeinsam mit einer Delegation der Internationalen

Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ (IBB) unter Leitung des Kuratoriums-vorsitzenden Matthias Platzeck die Gedenkstätte Malyj Trostenez anlässlich des Gedenkens zum 80. Jahrestag der Liquidation des Minsker Ghettos.

Wir bekamen eine sehr informative Führung und legten gemeinsam Blumen zum Gedenken an die tausenden hier ermordeten Jüdinnen und Juden nieder. Bemerkenswert war auch, wie die Aspekte der Barrierefreiheit in der gesamten Gedenkstätte berücksichtigt wurden.

Am Montag besuchten wir die von BelOI betriebene Werkstatt „Barkos“. Hier produzieren 87 Mitarbeiter/innen, darunter 47 Menschen mit Behinderungen, Arbeitskleidung, Uniformen und weitere Textilien (ca. 70 Prozent sind Aufträge von staatlichen Stellen).

BelOI hat insgesamt 58 Betriebe / Werkstätten im ganzen Land, in denen rund 1.300 Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Am Nachmittag nahmen unsere Delegation an der Gedenkveranstaltung des Bundesverbandes jüdischer Gemeinden gemeinsam mit zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens des Landes, einer Zeitzeugin und Diplomaten am Denkmal in der „Jama“ (Erschießungsgrube) des Minsker Ghettos teil. Anschließend folgte eine Gedenkveranstaltung im IBB sowie ein Empfang der Deutschen Botschaft.



Am Dienstag besuchten wir das BelOI-Zentrum für Adaption und Gesundheit „Insel der Hoffnung“. Das Zentrum wird täglich von ca. 64 Jugendlichen mit schweren geistigen und körperlichen Behinderungen besucht. 80 Prozent der Betreuten leben zu Hause bei einer alleinerziehenden Mutter,

die dadurch auch die Möglichkeit hat, arbeiten zu gehen und Geld zu verdienen. Die 1996 eröffnete Einrichtung wird von Ludmila Guthko geleitet (eine beeindruckende 71jährige Ärztin, die selbst ein schwerstbehindertes Kind hatte), an ihrer Seite sind 10 Mitarbeiter/innen. Die Finanzierung erfolgt über geringe Elternbeiträge sowie Spenden und Sponsoring.

Im Anschluss traf sich die Delegation in der Sozialeinrichtung „Invacenter“ von BelOI zum Gespräch mit Nadeschda Panasjugina von der Behindertenorganisation aus Mogiljow.



Dabei stand eine künftige Zusammenarbeit zwischen den Behindertenorganisationen in Mogiljow und Sachsen-Anhalt im Mittelpunkt.



Nach dem Mittagessen wurde der Erfahrungsaustausch zwischen der deutschen Delegation und BelOI fortgesetzt. Im Mittelpunkt des „Runden Tisches“ standen dabei der Austausch zur Umsetzung der Artikel 9, 19, 27 der Behindertenrechtskonvention in Belarus und Deutschland sowie die

Diskussion über die weitere Zusammenarbeit von BelOI mit dem ABiD und dem IB&P. Zwischendurch luden die Rollstuhltanzgruppe sowie junge Sänger/innen von BelOI zu einem mitreißenden Kulturprogramm ein.

In Fortführung der Kooperationsvereinbarung von BelOI und ABiD aus dem Jahr 2009 wurde ein neuer „Vertrag über die Zusammenarbeit zur vollen Teilhabemöglichkeit für Menschen mit Behinderungen“ zwischen BelOI sowie ABiD und IB&P verhandelt und von dem ABiD-Vorsitzenden Marcus Graubner, dem Vorsitzenden von BelOI Wassili Wassilewitsch Lukaschewitsch und dem stellv. Vorsitzender des IB&P André Nowak feierlich unterschrieben.



Am Mittwoch setzten wir den Erfahrungsaustausch mit BelOI fort und fuhren danach gemeinsam zur Gedenkstätte Chatyn.

Diese national bedeutende und weit über die Grenzen des Landes bekannte Gedenkstätte besuchten der damalige ABiD-Vorsitzende Dr. Ilja Seifert und André Nowak als sein Begleiter 2008 zusammen mit Vertretern von BelOI zum ersten Mal. Auch wegen der fehlenden Barrierefreiheit war die Gedenkstätte mehrfach Thema in unserer Zusammenarbeit, auch bei Gesprächen mit dem Architekten der Gedenkstätte, Leonid Lewin. Inzwischen gab es zahlreiche Verbesserungen, auch mit der Eröffnung eines neuen Museums vor wenigen Monaten. Nach der Führung durch die neue Ausstellung legten wir gemeinsam Blumen in der Gedenkstätte nieder.

André Nowak, ABiD-Institut

Deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost in Schleswig-Holstein e.V.

Kant-Veranstaltungen in Kaliningrad im April 2024 (Stand 29.10.2023)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

Immanuel Kant, das ist der große deutsche Philosoph mit seinen bahnbrechenden Ideen.

Seine Schrift: „Zum ewigen Frieden“, wie geschrieben für die heutige Zeit. Er ist ein Sohn Königsbergs und heute auch Kaliningrads. Am 22. April 2024 ist sein 300. Geburtstag. Sein Andenken wird in Russland, als Teil unserer gemeinsamen Europäischen Geschichte und Kultur, sehr hochgehalten.

Im April 2024 sind in Kaliningrad als Haupt-Aktivität 2 Kongresse geplant:

- **Internationaler Kant-Kongress – Der Weltbegriff der Philosophie**

Die Veranstalter des Internationalen (wissenschaftlichen) Kant-Kongresses, der vom 22. bis 24. April 2024 in Kaliningrad stattfinden wird, sind das Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung der Russischen Föderation und die Regierung des Kaliningrader Gebiets. Der Kongress wird von der Baltische Föderale Immanuel-Kant-Universität ausgerichtet.

Informationen, Anmeldungen etc. zu diesem wissenschaftlichen Kongress gibt es ausschließlich hier:

<https://kant300.kantiana.ru/de/about/#>

Informationen zu Reisemöglichkeiten und Teilnahme am Rahmenprogramm der Kant-Konferenz siehe unten.

- **Internationale öffentliche Konferenz „Zum ewigen Frieden“**

Die Kaliningrader Regionalabteilung der Russischen Friedensstiftung bereitet zusammen mit Partnerorganisationen in Russland und Deutschland die Konferenz „Zum ewigen Frieden“ vor, die dem 300. Geburtstag des Königsberger Philosophen Immanuel Kant gewidmet ist. Diese Konferenz findet vom 22. bis 24. April 2024 in Kaliningrad statt. Die Deutsch-Russische Gesellschaft Kiel ist der deutsche Partner für die Vorbereitung dieser Konferenz.

Über die Konferenz hinaus ist unsererseits ein kulturelles Rahmenprogramm vorgesehen, um Land und Leute kennenzulernen. Die Anreise ist am 19. April und die Abreise am 25. April 2024 vorgesehen. Das detaillierte Programm gibt es in Kürze. Soweit möglich ist eine gemeinsame An- und Abreise geplant, bzw., geben wir Hinweise auf die derzeitigen Reise- und Übernachtungsmöglichkeiten. Wir sind jedoch KEIN Reiseveranstalter. Die Anmeldung für Teilnahme an der Konferenz, Reise- und Übernachtungswünsche, Anmeldung für den Rundbrief „Kant300“ mit den aktuellen Informationen, sowie Fragen bitte ausschließlich über diese E-Mail: kant300@posteo.de

Weitere Informationen geben wir so bald wie möglich.

Sprechen sie gerne interessierte Studenten und Jugendliche an, wir möchten ihnen die Teilnahme an einer der Veranstaltungen ermöglichen.

Wir freuen uns auf ihre Teilnahme
DRG-Kiel - Der Vorstand

Jugendaustausch Deutschland-Russland: Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

viele Jahrzehnte lang gab es einen regen Austausch von Jugendlichen beider Seiten. Sie besuchten Ferienlager gemeinsam mit Einheimischen, machten gemeinsam Sport, sahen die Sehenswürdigkeiten, lernten die Lebensweise und Gebräuche der anderen kennen. Das ist seit einigen Jahren nicht mehr der Fall. Corona und die völkerrechtswidrigen Sanktionen gegen die Russische Föderation haben diesen Austausch fast völlig zum Erliegen gebracht.

Viele von uns Russland-Freunden sind im fortgeschrittenen Alter, wir brauchen dringend Nachwuchs, der sich der Sache der Völkerverständigung widmet. Russische Jugendliche können derzeit kaum nach Deutschland reisen. Deutsche Jugendliche für eine Reise nach Russland zu gewinnen, scheitert in der momentanen Situation oft am Widerstand der deutschen Eltern.

Bei uns in Deutschland leben ca. 3,5Mio Menschen mit Wurzeln aus der ehem. Sowjetunion.

In Gesprächen erfuhr ich, dass diese großes Interesse haben, dass ihre Kinder den Kontakt zum Heimatland nicht verlieren bzw. bekommen. Eine gute Möglichkeit ist der Besuch von Ferienlagern, Segelcamps etc. wo sie gemeinsam mit russischen Jugendlichen Land und Leute kennenlernen. Dies wird sicher auch mit der Zeit auf deren deutsche Kameraden ausstrahlen.

Ich möchte alle Freundschaftsvereine aufrufen, Kontakt mit den russischen Freunden hier in Deutschland, mit den vielen russischen Freizeitschulen und Kultureinrichtungen aufzunehmen und dafür zu werben. Wir wollen im nächsten Sommer 2024 die Möglichkeit der Teilnahme an russischen Jugend-Freizeitcamps schaffen. Ermuntern wollen wir auch zu Email Freundschaften, die viel zum gegenseitigen Verständnis beitragen können.

Die Behörden und Jugend-bezogenen Vereine in der RF und den anderen Ländern der ehemaligen SU möchte ich bitten, zu prüfen, welche Möglichkeiten sie anbieten können. Wir können von Deutschland aus keine Freizeitcamps in Russland organisieren. Wir können das unterstützen. Sicher gibt es auch Eltern, die mithelfen würden. Wir können von hier organisatorisch helfen und uns um den Transport und finanzielle Unterstützung kümmern.

Über Meinungen und Vorschläge dazu würde ich mich sehr freuen.

Zur Völkerfreundschaft gibt es keine Alternative – gerade jetzt.

Mit solidarischen Grüßen, Manfred Marunge, DRG-Kiel

Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen e.V.

Als Gagarin nach Erfurt kam

Glanzvolle Veranstaltung am 04.11.23 im Festsaal des Erfurter Rathauses zum Gedenken an den Besuch des sowjetischen Kosmonauten J.A.Gagarin im Jahr 1963

Ein Beitrag der Thüringer Allgemeinen vom 6.11.2023

Autor: Casjen Carl

„Erfurt Ein haushohes Wandbild am Plattenbau, diverse Graffiti im Stadtbild, das Denkmal mit dem Zweitguss der Büste aus der Allee der Kosmonauten in Moskau und nicht zuletzt die Benennung des Rings nach ihm. Juri Gagarin, der erste Mensch im Weltraum, findet sich überall. Vielmehr noch – Erfurt und Gagarin das ist eine besondere Beziehung. Das meint Martin Kummer, Vorsitzender der Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen (DRFG) und offensichtlich viele andere Erfurter, denn der Rathausfestsaal ist voll besetzt.

Augenzeugen unter den Besuchern

Es geht um Besuch des Kosmonauten in Erfurt, der sich dieser Tage zum 60. Mal jährt und der offensichtlich dafür sorgte, dass der Name Gagarin einen besonderen Klang hier besitzt. Die DRFG und der Verein für Integration „Gagarin e.V.“ laden ein und Kummer begrüßt besonders die jungen Leute im Saal. Und natürlich die Älteren, die zum Teil den Besuch des Kosmonauten erlebt haben. „Wie ich. Als 9-jähriger stand ich vor der Tribüne und habe ein Bild gemacht, dass ich immer noch habe.“ Die Stadt Erfurt stand Kopf.



Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD), der als Schirmherr für die Veranstaltung an diesem Samstagvormittag gewonnen wurde, erinnert an die Anfänge der Raumfahrt und findet es gut, dass an solche schönen Ereignisse der Geschichte erinnert werde. In schwierigen Zeiten – wie er die momentane weltpolitische Lage mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine andeutet – könne die Raumfahrt vielleicht wieder etwas Verbindendes schaffen – auch zwischen den USA und Russland. Was mit Applaus bedacht wird.



Bausewein erhält als Dank für sein Kommen ein passendes Geschenk – Kosmonautennahrung. Obwohl er Nachmittag, wie er sagt, nur nach Wien reisen will. Natürlich bedient so ein Nachmittag auch ein nostalgisches Gefühl. Günter Gutschke, Vize-Chef der DFRG, mit einem Film.

Zusammengeschnitten sind darin – inzwischen teils sehr bekannte – Fotos von der Fahrt Gagarins in einem offenen Auto „wie ein amerikanischer Präsident“ durch Erfurt und auch Filmaufnahmen.

Wirklich amüsant ist ein Ausschnitt aus einer der ersten Konferenzschaltungen des DDR-Fernsehens. Juri Gagarin in der voll besetzten Thüringenhalle und Kosmonautin Walentina Tereschkowa in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), wo sich die Sternenflieger schließlich durch die Kameras zulächeln. Es folgt noch ein informativ-unterhaltsames Programm, das Elena Jeremenko vom Verein organisiert hat. Dazu zählen ein Vortrag und eine Diskussionsrunde. Nach dem Mittag stand eine Ehrung Gagarins mit dem Niederlegen von Blumen am Denkmal an. Am Ring, der seit 1964 den Namen Juri Gagarins trägt und seinerzeit dafür sorgte, dass Mao Tsetung aus dem Stadtbild und dem Straßenverzeichnis verschwand."

[Als Gagarin nach Erfurt kam](#)

Freunde Baschkortostans e.V.

Spieleabend am 14.11.2023: Что? Где? Когда? – Was? Wo? Wann?

Wir veranstalten einen Spieleabend zu dem Spiel *Что? Где? Когда? – Was? Wo? Wann?*



Es handelt sich um ein intellektuelles Spiel, das im russischsprachigen Raum beliebt ist. Ziel des Spieles ist es, in Teams (bis ca.6 Personen) innerhalb einer Minute die Antwort auf gestellte Fragen zu finden. In der Regel werden den Spielenden Fragen gestellt, die mit Hilfe von Allgemeinwissen und Logik beantwortet werden können. Für jede richtige Antwort erhalten die Teams einen Punkt.

Alle Regeln werden zu Beginn der Veranstaltung noch einmal erklärt. Es soll auf Russisch und Deutsch gespielt werden. Russischkenntnisse sind deshalb sehr von Vorteil! Es werden Fragen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gestellt.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist aus Platzgründen begrenzt. Deshalb ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich!

Wann: 14.11.2023

Start: 19:30 Uhr

Ort: Reformhaus, Große Klausstraße 11, 06108 Halle

Kosten: Eintritt frei!

Anmeldung: kontakt@freundebaschkortostans.de

Hier möchten wir einen [Link](#) zur Erklärung der Regeln im Vorfeld zur Verfügung stellen.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Wolgograd e.V.

BDWO-Vorstandssitzung in Köln am 23. September 2023

Traditionell sprechen am Ende der Dreikönigswallfahrt die Vertreter von Kölner Städtepartnerschaftsvereinen in der jeweiligen Landessprache ein Friedensgebet. Köln hat aktuell 24 Partnerstädte und seit Oktober 2022 eine Projektpartnerschaft mit Dnipro, Vor der Sitzung bestand für unsere Mitglieder die Möglichkeit im Kölner Dom am Friedensgebet, bei denen Vertreter Kölner Städtepartnerschaften jeweils in den Landessprachen ein Friedensgebet sprechen, teilzunehmen.



Wir bedanken uns herzlich bei der Vorsitzenden Eva Aras und den Vorstandsmitglieder wie engagierten Mitgliedern des Vereins für die tolle Organisation der Sitzung sowie des Rahmenprogramms!

Einladung: Am 30.11.2023 Lesung und Diskussion „Russische Literatur unter Bann?“

[Einladung als PDF](#)

„Russische Literatur unter Bann?“

Lesung und Diskussion mit der Literaturübersetzerin Rosemarie Tietze

Donnerstag, 30. November, um 19.30 Uhr
im Kreuzgangsaal der Kartäuserkirche,
Kartäusergasse 7, 50678 Köln

Russlands Krieg gegen die Ukraine droht, die russische Literatur in Verruf zu bringen. Lässt sie sich noch an Verlage vermitteln und deutschen Lesern nahebringen? Rosemarie Tietze berichtet über ihre jüngsten Erfahrungen als Literaturübersetzerin. Außerdem stellt sie ihre letztjährigen Veröffentlichungen vor: „Puschkin in Quarantäne“ (Friedenauer Presse) und „Die großen Brände“ (Die Andere Bibliothek).

„Puschkin in Quarantäne“ versammelt Briefe und Zitate aus einem sehr produktiven Herbst auf seinem Landgut Boldino und verbindet sie anhand informativer Zwischentexte von R. Tietze zu einem eindrucksvollen Bild des wohl größten russischen Dichters in erzwungener Isolation.

„Die großen Brände“ ist ein literarisches Kabinetstück von 25 Autoren aus der Zeit der russischen Moderne (u.a. Babel, Sostschenko, Grin, Ehrenburg).

www.wolgograd.de, info@wolgograd.de

West-Ost-Gesellschaft Tübingen e.V.

Sattuma im Schlachthaus Tübingen

Am 27. September 2023, fand im Schlachthaus Tübingen ein Konzert der karelischen Musikgruppe Sattuma statt. Diese wurde vor zwanzig Jahren in Petrosawodsk (finnisch und karelisch: Petroskoi) gegründet. Petrosawodsk ist die Hauptstadt der Republik Karelien in der Russischen Föderation und seit mehr als 30 Jahren Tübingens Partnerstadt.

Die Band trat zuletzt 2019 in Tübingen bei der Eröffnung des Stadtfestes und des Sommertreffens der West-Ost-Gesellschaft auf.



Die Musiker um das instrumentale Multitalent und Sänger Arto Rinne pflegen das musikalische Erbe der karelischen Region.

Die Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V. organisierte eine große musikalische Tournee durch Deutschland für die drei Musiker Arto Rinne, Vlad Demin und Artem Undalov. Leider konnten nur die ersten beiden die Reise antreten. Die Musikanten hatten ihr Können bereits bei Konzerten in Berlin, Rendsburg, Kiel, Wilhelmshaven, Bremen, Hannover und Göttingen unter Beweis gestellt. Die Deutsch-Finnische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. mit Unterstützung der WOG Tübingen e.V. veranstaltete das Konzert in einem Raum für Jugendtreffen im Schlachthaus.

Inspiziert vom familiären Ambiente des abgedunkelten Raumes mit Bar und hell beleuchteter Bühne wurde die Spielfreude und das enorme Können der Musiker vom Publikum dankbar aufgenommen und mit spontanen Klatschen und Tanzeinlagen honoriert. Arto Rinne (Gesang, Bouzuki, Akkordeon, zehnsaitige Kantele, zweireihiges diatonisches Akkordeon, Harmonika) und Vlad Demin (Flöten, Violine, Dschembe) boten ein virtuosos Programm mit Volkslieder aus Karelien, Ingermanland, Finnland sowie auch einige Eigenkompositionen und sorgten damit beim Publikum für große

Begeisterung. Es wurden beeindruckenden Klänge auf ungewöhnlichen karelischen Volksinstrumenten in Verbindung mit modernen Instrumenten geboten, die eine einzigartige klangliche Symbiose erzeugten. Der Vorsitzende der Deutsch-Finnische Gesellschaft BW Herbert Kratzer erzählte auf Deutsch immer wieder kurz über den Inhalt und die Herkunft der Musikstücke. Nach mehr als zwei Stunden mit einer viertel stündigen Pause ging ein heiteres und musikalisch auf höchstem Niveau befindlichen Konzert zu Ende, an das sich viele im Publikum sicher noch lange freudig erinnern werden.

Lilia Künstle 1. Vorsitzende WOG Tübingen

RussoMobil



Das RussoMobil ist auch in diesem Schuljahr an Schulen in Deutschland und Österreich unterwegs, um das Erlernen der russischen Sprache zu werben, soweit dies durch Mittel des BDWO und durch Spenden möglich sein wird.

Wenn Sie also die Arbeit des Projektes RussoMobil gerade in der aktuellen Zeit unterstützen wollen, würden wir uns über ihre Spenden unter dem Stichwort „RussoMobil“ freuen!

Bankverbindung des Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V.:
HypoVereinsbank Berlin
IBAN DE63 1002 0890 5220 1431 65 • BIC HYVEDEMM488

Weitere Informationen

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Situation der russischen Sprache in Deutschland in Zeiten des Ukraine-Krieges“

<https://dip.bundestag.de/vorgang/situation-der-russischen-sprache-in-deutschland-in-zeiten-des-ukraine-krieges/304226>

Diese Antwort zusammen mit dem Kommentar des Bundestagsabgeordneten Andrej Hunko mündete in den Beitrag in der Berliner Zeitung heute (Druckversion) sowie online <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/russischkenntnisse-gehen-in-deutschland-zurueck-grund-zur-sorge-li.2153759>

Woche der Russischen Sprache 2023

Am 25.-27. Oktober 2023 fand im Russischen Haus in Berlin die traditionelle Woche der Russischen Sprache statt.

An der 15. Russischen Sprachwoche zum Thema "Digitale Technologien im Russischunterricht" in Berlin haben nahmen ca. 100 Lehrer und Linguisten aus Deutschland und einer Reihe europäischer Länder im Präsenz und online teil, die sich in diesem Jahr auf den Einsatz der neuesten digitalen Technologien sowie auf die Entwicklung der entsprechenden Fachkompetenzen im Russischunterricht konzentriert haben.



Die Hauptthemen der Vortragsrunden und der Meisterklassen: „Informationsressourcen - Neue Kanäle für die Vermittlung von Bildungsinhalten“, „Perspektiven der Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Unterricht der russischen Sprache und Literatur“, „Integration digitaler und pädagogischer Technologien in den Unterricht von Russisch als Fremdsprache“, „Digitale Tools zur Erstellung von Bildungsinhalten“, „Neue Kompetenzen eines modernen Russischlehrers“ und viele andere.

Die Konferenz wurde mit organisatorischer Unterstützung des Instituts für russische Sprache der Universität der Völkerfreundschaft Russlands veranstaltet. Es nahmen Experten der Staatlichen Lomonossow-Universität Moskau, der Staatlichen Universität Sankt-Petersburg und der Baltischen Föderalen Kant-Universität teil.

BDWO-Termine

Termine 2023

(aufgrund aktueller Entwicklungen kann es immer wieder eine Reihe von Veränderungen der Termine, Zeiten und Orte geben)

- | | |
|-------------|---|
| 1.12. (Fr.) | Treffen deutsch-belarussischer Städte- und Projektpartner |
| 2.12. (Sa.) | Vorstandssitzung ab 13:30 (Präsenz Berlin, online) |

Die **BDWO-Rundbriefe** finden Sie auf unserer Webseite unter:

<https://bdwo.de/index/rundbriefe.htm>

Mit besten Grüßen aus Berlin!
Oksana Kogan-Pech, Peter Franke